

„each the other’s world entire’ 2015

Werkschau 2015, Haus Konstruktiv Zürich

Lässt sich Kunst als Aggregatzustand fassen? Oder ist sie eher ein synaptisches Streiflicht, ein kurzer Impuls?

Ein künstlicher Findling, ein Bild auf Zementverbundplatte und eine geometrische Struktur aus weiss gestrichenem Holz sind untrennbar miteinander verbunden, wie uns der Titel „each the other’s world entire“ der skulpturalen Raumnahme wissen lässt. Er bezieht sich auf das wunderbare Buch „The Road“ (2006) von Cormac McCarthy, in dem ein Vater und sein Sohn ein postapokalyptisches Amerika auf dem Weg zur Küste durchqueren. In diesem lebensfeindlichen Klima, gefährdet durch Banden, die jedwede zivilisatorische Maske abgelegt haben, sind die beiden Protagonisten nicht nur aufeinander angewiesen - sie sind dem anderen Welt.

Das nicht nur dialektische Verhältnis von Natur und Kultur, von Dys- und Utopie, Mensch und Konstrukt durchzieht das Werk von Monica Ursina Jäger (*1974) wie ein roter Faden. Dabei geht sie bewusst von jener der Kunst inhärenten Apologie aus, dass alles künstlerisch Dargestellte, also auch Natur, letztlich immer artifiziiell ist. Kunst ist immer Behauptung.

Der von Holzleisten umrissene Raum erscheint leer, der Betrachter ist aufgefordert ihn zu füllen. Denn ohne ihn, den Menschen, verharret die Installation leblos, es fehlt ihr ein wesentlicher Teil. Betrachter und Werk bedingen einander, für einen Moment zumindest, in ihrer jeweiligen Präsenz. Damian Christinger 2015



Monica Ursina Jäger

„each the other’s world entire’ 2015

Beton, Pigmente, bemaltes Holz, Acryl und Pigmenttransfer auf Zementverbundplatte

430 x 130 x 300 cm



Monica Ursina Jäger

„each the other's world entire“ 2015 (Details)

Beton, Pigmente, bemaltes Holz, Acryl und Pigmenttransfer auf Zementverbundplatte

430 x 130 x 300 cm